

Algerien



Anke Mönnig
Marie-Therese Pries
Marc Ingo Wolter

ALLGEMEINES

Das größte Land des afrikanischen Kontinents ist seit der kriegerisch erlangten Unabhängigkeit von Frankreich im Jahr 1962 eine semipräsidentielle Republik. 1992 kam es zu einem Bürgerkrieg zwischen islamistischen Gruppierungen und dem algerischen Militär, der bis 2015 in einigen Regionen nicht beendet werden konnte.

DEMOGRAFIE

In Algerien leben derzeit 38,8 Mio. Menschen. Die Bevölkerung wächst trotz eines leicht negativen Migrationssaldos von -0,093 % jährlich um 1,88 %. 2014 lebten bei steigender Tendenz 73 % der Bevölkerung in Städten, die zumeist an der Mittelmeerküste im Norden des Landes angesiedelt sind. In den 1970er Jahren setzte eine starke Landflucht in die Industriestädte Algeriens ein. Knapp 3 Mio. Menschen wohnen derzeit in der Hauptstadt Algier. Die Bevölkerung verteilte sich 2014 zu 45,8 % auf die unter 25-Jährigen, 49 % in der Altersklasse der Erwerbstätigen und 5,2 % der über 64-Jährigen. Die Fertilitätsrate nahm zwischen den Jahren 1975 mit durchschnittlich 7,4 und 2000 mit 2,5 Kindern pro Frau rapide ab. Seitdem ist sie wieder leicht gestiegen, auf durchschnittlich 2,78 Kinder pro Frau (World Factbook 2014).

WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

Die Arbeitskraft der Erwerbstätigen verteilte sich 2012 zu 13,4 % auf die Industrie. Der Handel beschäftigte 14,6 %, der Bausektor 10 % und der öffentliche Dienst 32 % der arbeitenden Bevölkerung. In der Land-, Forst-, und Fischwirtschaft waren 14 % angestellt (World Factbook 2014).

Das Bruttoinlandsprodukt wurde 2013 zu 9,4 % in der Landwirtschaft, 28 % in der Dienstleistungsbranche und 62,6 % in der Industrie erwirtschaftet (World Factbook 2014).

Zur besseren Aufstellung der algerischen Wirtschaft empfiehlt der IWF grundlegende Strukturreformen zur Diversifizierung der Wirtschaft, Reduzierung von Hemmnissen für Auslandsinvestitionen und der Förderung des Privatsektors. Um mehr Arbeitsplätze zu schaffen und ein langfristig stabiles Wirtschaftswachstum zu erreichen, müsse die Abhängigkeit vom Öl- und Gassektor stark verringert werden (Auswärtiges Amt 2014).

Sektoraler Anteil am BIP in Prozent
Daten: GTAI 2013



ARBEITSMARKT UND SOZIALSYSTEME

Der kapitalintensive Erdöl- und Erdgassektor trägt nur etwa 3 % zur Beschäftigung bei. Erklärtes Ziel der Regierung ist daher die Schaffung von Wachstum und Beschäftigung im Nicht-Öl-Bereich. Allerdings stellen der Staatsdienst oder staatliche Unternehmen bereits rund 60 % der regulären Arbeitsplätze, was das eigentliche Problem einer kaum diversifizierten Wirtschaft jedoch nicht mindert. Es gibt weder einen allgemeinen noch branchenspezifische Mindestlöhne (GTAI 2015).

Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2013 nach Angaben der ILO bei 9,8 %. Seit der Jahrtausendwende ist die Arbeitslosenquote von 29,7 % konstant zurückgegangen. Dies ist maßgeblich auf eine Reihe staatlicher Programme und die Schaffung von Arbeitsplätzen im öffentlichen Sektor zurückzuführen (World Bank). Für das Jahr 2015 wird dagegen ein Anstieg der Arbeitslosenrate auf 11,3 % der Erwerbsfähigen prognostiziert (GTAI 2015).

Vor allem die Jugendarbeitslosigkeit ist – ähnlich wie in den anderen Maghreb-Staaten – extrem hoch. Im Jahr 2011 lag sie bei 28,4 % der 15- bis 24-Jährigen. Unter den weiblichen Jugendlichen (38,2 %) ist der Wert sogar doppelt so hoch wie unter den männlichen (19,1 %) (World Factbook 2014).

LOHNENTWICKLUNG

Das Bruttonationaleinkommen betrug 2013 5.330 US-Dollar pro Kopf. Damit hat es sich in den vergangenen zehn Jahren seit 2003 (1.890 USD pro Kopf) fast verdreifacht. Algerien zählt damit zu den „upper-middle income economies“ (World Bank).

Zuletzt wurde der Gini-Koeffizient 1995 erhoben und ist damit stark veraltet. Mit dem damaligen Wert von 35,3 läge Algerien heute auf Rang 89 von 141 im internationalen Vergleich um das egalitärste Einkommen (World Factbook 2014).

WIRTSCHAFTSKLIMA UND WETTBEWERB

Algeriens Regierung hat von den Erlösen der Erdölexporte ein umfangreiches Subventionierungsnetz für Energie und Nahrungsmittel aufgebaut. Der Umfang an staatlichen Zuschüssen belief sich im Oktober 2014 auf mehr als 23 % des BIP. Damit soll verhindert werden, dass es zu Protesten der Bevölkerung kommt (GTAI 2015).

Die Exporterlöse aus dem Hydrokarbonsektor machen rund 98 % der Deviseneinnahmen aus. Vor dem Hintergrund steigender Ölpreise verzeichnete Algerien seit Jahren gute makroökonomische Daten. Der Rückgang des Ölpreises im Sommer 2014 setzte der einseitigen Wirtschaft jedoch stark zu und wird langfristige Folgen für den Staatshaushalt und soziale Ausgaben mit sich führen (GTAI 2015).

Die Regierung versicherte im Januar 2015, dass die sozioökonomisch wichtigsten Projekte trotz der unabsehbaren wirtschaftlichen Entwicklung im Wohnungsbau, im Gesund-

heits- und Bildungsbereich sowie bei der Wasser- und Stromversorgung aufrechterhalten werden. Obwohl Algerien einen enormen Bedarf an Neubaumaßnahmen und der Modernisierung der Infrastruktur hat, wird das Budget für diesen Bereich wahrscheinlich gekürzt (Auswärtiges Amt 2014).

FINANZPOLITIK UND KONJUNKTURELLE MASSNAHMEN

Die Staatsverschuldung betrug 2013 etwa 13,2 % des BIP und war damit eines der niedrigsten weltweit (World Factbook). Durch vorzeitige Rückzahlung gegenüber den Mitgliedern des Pariser Clubs konnte die Brutto-Auslandsverschuldung aktuell auf geschätzte 5,1 Mrd. US-Dollar reduziert werden. Nachdem die Devisenreserven in den vergangenen Jahren kontinuierlich stiegen, erwartet der IWF aufgrund eines steigenden Imports und rückläufigen Einnahmen aus den fossilen Ressourcen ab 2015 einen Rückgang (GTAI 2015).

Das Bruttonationalersparnis lag 2013 bei 45,5 % des BIP und ist damit der sechshöchste Wert im internationalen Vergleich (World Factbook 2014).

INTERNATIONALE HANDELSPOLITIK

Algerien ist Mitglied der Vereinten Nationen, der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds. Des Weiteren ist es Teil der Afrikanischen Union, der Arabischen Liga, der Islamischen Konferenz, der Union des Arabischen Maghreb und der Union für den Mittelmeerraum. Algerien gehört seit 1969 ebenfalls zu der Organisation Erdöl exportierender Staaten OPEC und ist deren flächenmäßig größtes Mitgliedsland (Auswärtiges Amt 2014).

Seit September 2005 ist das Europa-Mittelmeer-Abkommen im Rahmen der Euro-mediterranen Partnerschaft mit der Europäischen Union in Kraft, dessen Ziel die Wahrung einer stabil friedlichen und an Wohlstand gewinnenden Mittelmeerregion ist (GTAI 2015).

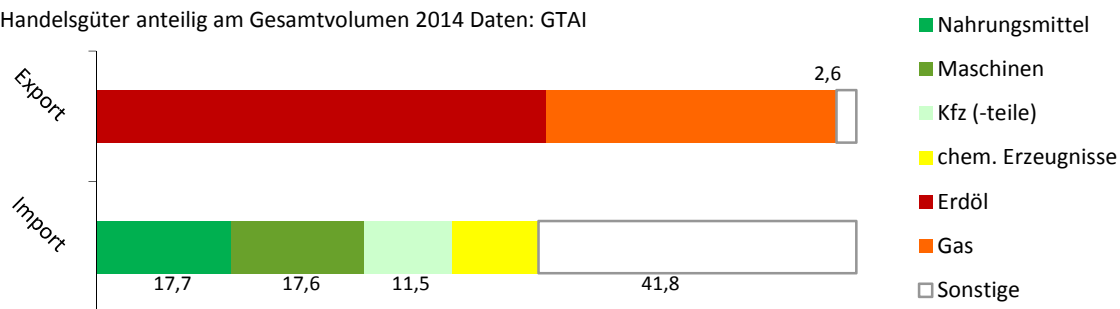
Um unerwünschte und qualitativ minderwertige Einfuhren zu vermeiden, bestimmte die Zentralbank Algeriens im Februar 2009 eine Handelsbeschränkung, nach der bei jedem Warenimport drei bestimmte Dokumente vorgelegt werden müssen (Auswärtiges Amt 2014).

HANDELSSTRUKTUR

Die wichtigsten Importländer sind Frankreich (12,8 %), China (11,8 %) und Italien (10,3 %). Daneben sind auch Spanien (8,6 %) und Deutschland (5,2 %) auf dem Importmarkt Algeriens vertreten. Das Importvolumen, vor allem von Konsumgütern wie beispielsweise Nahrungsmitteln oder raffinierter Ölprodukte, stieg zuletzt kontinuierlich an (World Factbook 2014).

Die Exporteinnahmen von Erdöl und -gas sanken 2013 unter anderem aufgrund eines gestiegenen inländischen Konsums und international sinkender Preise, wodurch auch das gesamte Exportvolumen schrumpfte. Abnehmer der Erdöl- und Gasausfuhren sind vorrangig Staaten der Europäischen Union wie Italien (16 %), Spanien (10,9 %), Frankreich (8,5 %), die Niederlande (7,3 %) und Großbritannien (5,1 %).

Handelsgüter anteilig am Gesamtvolumen 2014 Daten: GTAI



Doch auch die großen Nationen des amerikanischen Kontinentes bieten einen bedeutenden Absatzmarkt für algerische Güter. So wurden 2012 die USA (15 %), Kanada (7,1 %) und Brasilien (4,7 %) beliefert. Neben Gas und Erdöl werden auch Rohstoffe wie Phosphat und Eisenerz und daraus gewonnene chemische Erzeugnisse auf dem internationalen Markt angeboten (World Factbook 2014).

LITERATURVERZEICHNIS

- Auswärtiges Amt (2014): Länderinformation Algerien [online]. http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Algerien/Wirtschaft_node.html [15.12.2015].
- CIA (2014): The World Factbook – Algeria [online]. <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ag.html> [15.12.2015].
- Germany Trade & Invest – GTAI (2015): Wirtschaftsdaten kompakt Algerien [online]. http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/PUB/2015/11/pub201511242033_159260_wirtschaftsdaten-kompakt---algerien--november-2015.pdf?v=2 [15.12.2015].
- Najjar, F. (2015): Sinkende Öl- und Gaspreise setzen Algeriens Ausgabenpolitik zu. In: GTAI [online]. <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1194372.html> [15.12.2015].
- Transparency International (2014): Corruption Perceptions Index 2014 [online]. <http://www.transparency.de/Tabellarisches-Ranking.2574.0.html> [15.12.2015].
- World Bank (2015): Country Algeria [online]. <http://data.worldbank.org/country/algeria> [15.12.2015].

Impressum

AUTOREN

Anke Mönnig

Tel: +49 (541) 40933-210, E-Mail: moennig@gws-os.com

Marie-Therese Pries (Studentische Hilfskraft)

Dr. Marc Ingo Wolter

Tel: +49 (541) 40933-150, E-Mail: wolter@gws-os.com

TITEL

GWS Kurzreport Länder – ALGERIEN

VERÖFFENTLICHUNGSDATUM

© GWS mbH Osnabrück, Mai 2016

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die in diesem Papier vertretenen Auffassungen liegen ausschließlich in der Verantwortung der Verfasser und spiegeln nicht notwendigerweise die Meinung der GWS mbH wider.

HERAUSGEBER DER GWS KURZREPORTE LÄNDER

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH

Heinrichstr. 30

49080 Osnabrück